

Erfassung des subjektiven Erlebens ärztlicher Zwangsmaßnahmen in der forensischen Psychiatrie und der Allgemeinpsychiatrie

Tilman Steinert, Erich Flammer, Nancy Thilo

Rostock, 5.6.2019





Fragestellungen

- Wieviel Zwang erleben Patienten in der forensischen Psychiatrie und in der Allgemeinpsychiatrie bezüglich der Einnahme der Medikamente?
- Von welchen Einstellungen und anderen Merkmalen hängt dies ab?
- Derzeit laufend: Untersuchung an ambulant behandelten Patienten in Einrichtungen des Gemeindepsychiatrischen Verbunds



Antipsychotic treatment of psychotic disorders in forensic psychiatry: Patients' perception of coercion and its predictors

Juliane Horvath *, Tilman Steinert, Susanne Jaeger

Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Weissenau, Weingartshofer Straße 2, 88214 Ravensburg, Germany



ARTICLE INFO

Article history:

Received 22 November 2017

Received in revised form 8 February 2018

Accepted 14 February 2018

Available online xxx

Keywords:

Coercion

Schizophrenia

Forensic psychiatry

Drug attitude

Insight

Medication

ABSTRACT

Background: Despite the major encroachment of coercive measures on the fundamental rights of affected forensic psychiatric patients, there is relatively few research done in this field. Considering the relevance of this subject for psychiatric care and the recent changes of the legal basis of coercive treatment in Germany, more studies are needed. The present study examines forensic psychiatric inpatients' perception of coercion regarding the prescribed antipsychotic medication and factors associated with the perception of coercion.

Material and methods: Patients with schizophrenia, schizotypal and delusional disorders in two forensic psychiatric institutions in Southern Germany were interviewed about their experience of coercion related to antipsychotic medication. Due to a lack of appropriate psychometric scales, the perception of coercion regarding antipsychotic medication was assessed using an adapted version of the *MacArthur Admission Experience Survey* (aAES). The influence of sociodemographic and illness-related factors, of the attitude towards medication, insight into illness and symptom severity on the extent to which patients felt coerced to take the prescribed medication was analyzed. Two Visual Analog Scales, the *Drug Attitude Inventory* DAI-10, the *Positive and Negative Syndrome Scale* PANSS, the *Fragebogen zur Krankheitsinsicht* (Questionnaire about insight into illness) FKE-10 and the *Coercion Experience Scale* CES were used as psychometric scales.

Results: 50% of all patients eligible for the study gave their written consent. 70% of all participants had experienced coercive measures between admission and time of data assessment. The DAI-10 and the aAES correlated moderately, a high level of insight into illness being correlated to less perceived coercion. The FKE-10 and the aAES correlated moderately as well, a high level of insight into illness being correlated to less perceived coercion. The severity of symptoms (PANSS score) and the level of perceived coercion (aAES score) correlated weakly, participants with more severe symptoms perceived more coercion than those with less marked symptoms. A linear regression model showed that to what extent patients felt coerced to take the prescribed antipsychotic medication was mainly influenced by their attitude towards medication and the degree of insight into illness, to a lesser extent by symptom severity ($R^2 = 0.565$, $p < 0.001$). Sociodemographic factors were not related to the extent to

Untersuchungsinstrumente (jeweils im persönlichen Interview)

- Soziodemographische und anamnestische Daten
- PANSS (Positive and Negative Syndrome Scale) (Forensik)
- BPRS (Brief Psychiatric Rating Scale) (Allgemeinpsychiatrie)
- Drug Attitude Inventory (DAI-10)
- Fragebogen zur Krankheitseinsicht FKE-10
- adapted Admission Experience Survey aAES
- u.a.

Adaptierte Admission Experience Survey für Medikamente: aAES (Horvath et al. 2018)

Die Fragen beziehen sich jeweils auf die ersten und die letzten vier Wochen des Aufenthalts.

	Erste vier Wochen	Letzte vier Wochen
1. Ich fühlte mich frei, über die Einnahme der Medikamente zu entscheiden.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
2. Man versuchte mich zur Einnahme der Medikamente zu zwingen.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
3. Ich hatte genug Gelegenheit mich zu äußern, ob ich die Medikamente nehmen möchte.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
4. Ich habe mich selbst entschieden, die Medikamente zu nehmen.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
5. Ich hatte Gelegenheit, meine Meinung über die Medikamente zu sagen.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
6. Man drohte mir, dass man mich dazu bringen würde, die Medikamente zu nehmen.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
7. Es war meine Idee, diese Medikamente zu nehmen.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe

8. Ich wurde mit körperlicher Gewalt gezwungen, die Medikamente zu nehmen.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
9. Niemand schien sich dafür zu interessieren, ob ich die Medikamente nehmen will.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
10. Mir wurde mit anderen Formen von Zwangsmaßnahmen gedroht, wenn ich die Medikamente nicht nehme.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
11. Man sagte mir, dass ich die Medikamente zwangsweise gespritzt bekomme, wenn ich sie nicht nehme.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
12. Niemand versuchte mich zu zwingen, die Medikamente zu nehmen.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
13. Meine Meinung bezüglich der Medikamenteneinnahme spielte keine Rolle.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
14. Ich konnte selber bestimmen, ob ich die Medikamente einnehme.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe

15. Ich hatte mehr Einfluss als irgendjemand sonst darüber, ob ich die Medikamente einnehme.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
16. Was für Gefühle erzeugte es in Ihnen, diese Medikamente einzunehmen: a) wütend b) traurig c) erfreut d) erleichtert e) verwirrt f) erschrocken g) keine besonderen Gefühle	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
17. Ich nahm die Medikamente, weil ich sonst erhebliche andere Freiheitseinschränkungen zu erwarten hätte.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
18. Ich nahm die Medikamente, weil mir mit negativen Konsequenzen bei einer Verweigerung gedroht wurde.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
19. Ich war eigentlich nicht mit der Medikamenteneinnahme einverstanden, nahm sie aber ein, weil ich weiß, dass das die Voraussetzung für meine Entlassung ist.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
20. Die antipsychotischen Medikamente sind für mich in dieser Auswahl und Dosierung genau richtig.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
21. Eigentlich glaube ich, dass ich gar keine antipsychotischen Medikamente brauche.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
22. Mit dem antipsychotischen Medikament/den antipsychotischen Medikamenten bin ich im Grunde einverstanden, aber nicht mit der verordneten Dosierung.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe
23. Ich bin im Grunde einverstanden mit der Dosis der antipsychotischen Medikamente, die ich bekomme, hätte aber gerne ein anderes Präparat.	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe	Trifft zu Trifft nicht zu Keine Angabe

Stichproben

- Vollerhebung mit Interviews bei Patient*innen mit F2x der forensischen Kliniken in Weissenau und Bad Schussenried (N=112, Teilnahmequote 50 %)
- Freiwillige und untergebrachte Patient*innen mit F2x auf allgemeinpsychiatrischen Stationen Weissenau und Friedrichshafen (N=84)

Ergebnisse I: Vergleich der Gruppen

	Rechtsstatus		
	Forensisch*	PsychKHG/BGB**	Freiwillig**
N	56 7 w (12.5%)	29 10 w (34.5%)	55 23 w (41.8%)
Alter (MW)	38.5 (SD 10.5)	38.2 (SD 14.1)	39.2 (SD 12.6)
Symptomatik	44.4 ± 10.9, PANSS (30-180)	58.0 ± 16.5 BPRS (24-168)	49.6 ± 14.6 BPRS (24-168)
Krankheitseinsicht FKE-10 (10-50)	35.4 ± 8.6	25.0 ± 9.9	36.5 ± 9.1
Drug Inventory Attitude DAI-10 (-10 - +10)	3.3 ± 6.0	- 3.4 ± 4.5	1.5 ± 4.9

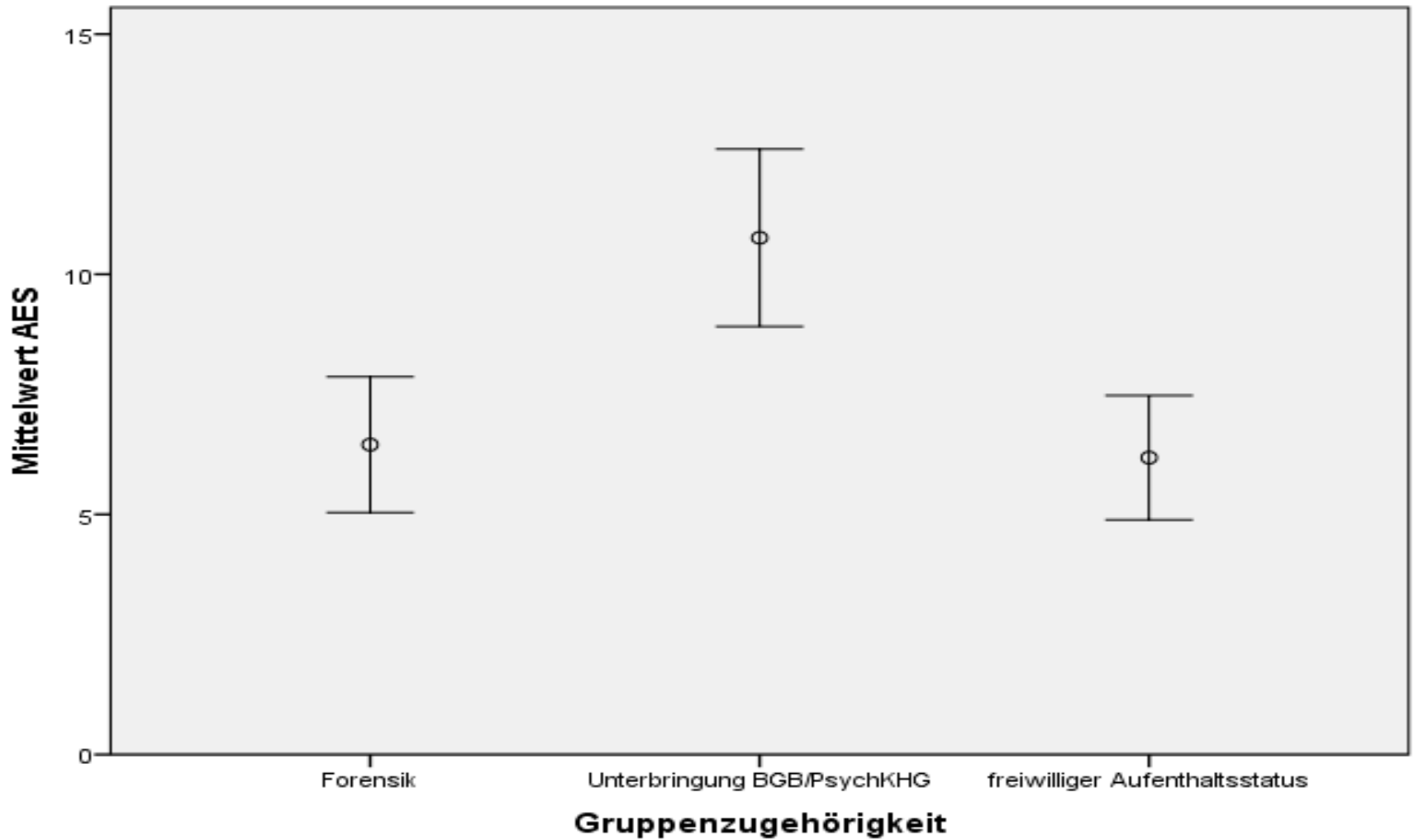
*Horvath et al. 2018

**aktualisierte Daten 12.03.2019

Ergebnisse I: Vergleich der Gruppen

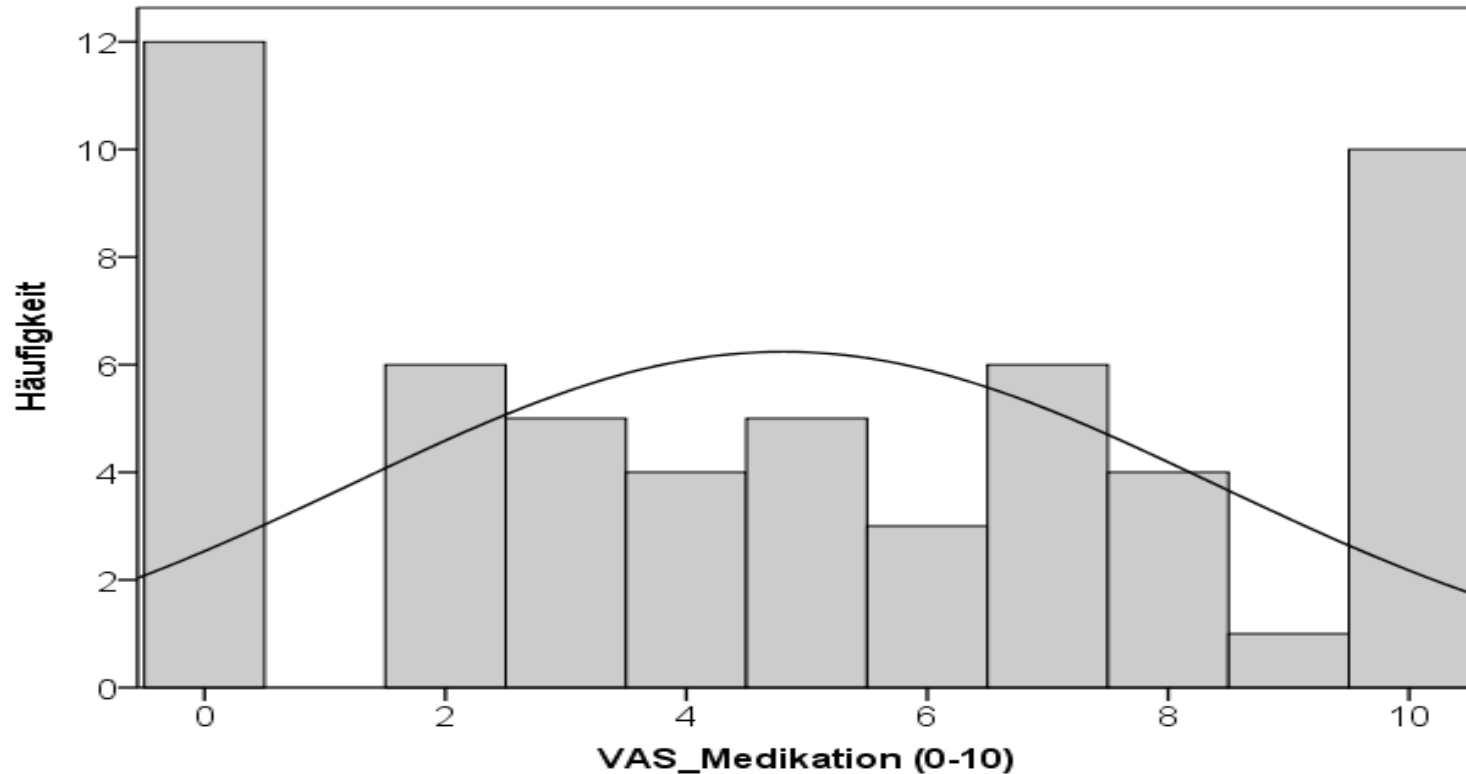
	Rechtsstatus		
	Forensisch* N=56	PsychKHG/BGB** N=29	Freiwillig** N=55
Subjektives Zwangsempfinden bei Med. einnahme aAES (0-22)	6.5 ± 5.2 (letzte 4 Wochen vor Interview)	10.8 ± 4.8 (aktueller Aufenthalt)	6.1 ± 4.7 (aktueller Aufenthalt)
Betroffen v. Zwangsmaßnahmen (forens. Aufenthalt/Lifetime)	39 (69.6 %)	Selbstauskunft: 23 (79.3 %) Krankenakte: 21 (72.4%)	Selbstauskunft: 29 (52,3%) Krankenakte: 10 (18.2%)
Betroffene v. Zwangsmedikation	3 (5.4%)	Selbstauskunft: 13 (44.8%) Krankenakte: 2	Selbstauskunft: 9 (16.3%) Krankenakte: 0

Mittelwertvergleich AES



Fehlerbalken: 95% CI

Mittelwerte können Probleme verschleiern... visuelle Analogskala erlebter Zwang in der forensischen Stichprobe



Mittelwertvergleich AES

- Die Gruppe der forensischen Patient*innen unterscheidet sich in ihrem Zwangsempfinden bei der Medikamenteneinnahme signifikant von den untergebrachten, aber nicht von den freiwilligen Patient*innen der Allgemeinpsychiatrie
- Hingegen gibt es signifikante Unterschiede im Zwangserleben zwischen untergebrachten und freiwilligen allgemeinpsychiatrischen Patient*innen

Korrelationsmatrix – allgemeinpsychiatrische Stichprobe

Parametrische Korrelationen		FKE-10 allgemeinpsychi atrische Patient*innen	DAI-10 allgemeinpsychi atrische Patient*innen	BPRS allgemeinpsychi atrische Patient*innen
aAES allgemeinpsychi atrische Patient*innen	Korrelations- koeffizient Bravais-Pearson	-,71**	-,75**	,31*
FKE-10 allgemeinpsychi atrische Patient*innen	Korrelations- koeffizient Bravais-Pearson		,63**	-,42**
BPRS allgemeinpsychi atrische Patient*innen	Korrelations- koeffizient Bravais-Pearson		-,23	

**p<0.01; *p<0.05

Korrelationsmatrix – forensische Stichprobe

Parametrische Korrelationen		FKE-10 forensische Patient*innen	DAI-10 forensische Patient*innen	PANSS forensische Patient*innen
aAES forensische Patient*innen	Korrelations- koeffizient Bravais-Pearson	-,68**	-,75**	,21
FKE-10 forensische Patient*innen	Korrelations- koeffizient Bravais-Pearson		,62**	-,17
PANSS forensische Patient*innen	Korrelations- koeffizient Bravais-Pearson		-,19	

**p<0.01

Ergebnisse II: Prädiktoren

Prädiktoren für erlebten Zwang bei der Medikamenteneinnahme (aAES)	Rechtsstatus	
	Forensik ^a	Allgemeinpsychiatrie ^b
	Standard. Beta	Standard. Beta
Krankheitseinsicht (FKE)	-0.24*	-0.35*
Einstellung zu Medikamenten (DAI)	-0.55*	-0.54*
Symptomatik	0.06 (PANSS; n.s.)	-0.05 (BPRS; n.s.)
Modellgüte korr. R ²	0.54	0.60

Soziodemographische Daten, Krankheitsdauer etc.: keine Prädiktoren!

a: Horvath et al. 2018; b : aktualisierte Daten 12.03.2019

*p<0.05

Interpretation

- Subjektives Erleben von Zwang ist z.T. deutlich höher als formalrechtlich in der Krankenakte dokumentiert (*informeller Zwang!*)
- Zwang in Bezug auf Medikamenteneinnahme wird häufig, aber in sehr unterschiedlichem Ausmaß erlebt und korreliert nicht unbedingt mit objektiven Tatsachen
- Wer generell Medikamente eher ablehnt und wenig Krankheitseinsicht hat, empfindet auch viel Zwang
- Das Ausmaß der psychopathologischen Symptomatik ist dagegen **nicht** entscheidend für das Erleben von Zwang bezüglich der Behandlung (an zwei unabhängigen Stichproben in unterschiedlichen Settings repliziert)!
- Erleben von Zwang und Ablehnung der Medikamente lässt sich demnach nicht auf ein Krankheitssymptom reduzieren



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

DIE POST

Hochzeit